



Foto: Franz Gratl

Die Roma-Musiker wurden vom Publikum im Treibhaus gefeiert

Treibhaus: „Echos der Vielfalt“ begeistert Abseits bloßer Folklore

Schon zum achten Mal gingen in Innsbruck am Dienstag Abend die „Echos der Vielfalt“ über die Bühne. Seit einiger Zeit hat diese besondere Veranstaltung eine Heimstatt und ein passendes Ambiente im Treibhaus gefunden.

Das gemeinsame Projekt der Universität Mozarteum, der Initiative Minderheiten, des Hauses der Begegnung der Diözese und des Institutes für Volkskultur und Kulturentwicklung bringt Musik der in Tirol lebenden Minderheiten auf die Bühne und versteht sich als Plattform für kulturelle Vielfalt. Obwohl klischeehaft, scheint

VON FRANZ GRATL

die Verwendung inflationär gebrauchter Schlagworte hier legitim: „Musik verbindet“ und „Musik ist eine universelle Sprache“.

SängerInnen und MusikerInnen aus Senegal und Ghana, aus Argentinien, Peru, aus Afghanistan und auch aus Österreich sowie aus der Volksgruppe der Roma begeisterten mit ihren Darbietungen das zahlreiche Publikum – ja mehr noch, sie rissen mit, motivierten zum Mittanzen und Mitklatschen, sorgten für eine ganz besondere Stimmung. Und siehe da: Wunderbar harmonisch schloss Bernhard Sieberers heimischer „Chor der Vielfalt“ an die virtuellen westafrikanischen Trommler an, die dann sogar als Begleitensemble der hochmotivierten SängerInnen fungierten; mitten in die Seele der

argentinischen Musik führten die Geschwister Silvia (Gesang) und Raúl Ernesto (Gitarre) Funes – mit österreichischer Unterstützung am Bass und Landsleuten als leidenschaftliches Tango-Paar. Drei Roma-Musiker auf Akkordeon und Gitarre beeindruckten mit der improvisatorischen Freiheit und unbestechlichen Musikalität ihres Spiels, hauchten Populärem pulsierend-melancholisches Leben ein; schließlich die Afghanen auf Harmonium und Tabla, die nicht nur ihre Landsleute mitrissen und ihre Heimat mit ihrer reichen Kultur einmal abseits von Krieg und Fundamentalismus präsentierten. Am Schluss sorgte das peruanische Duo „Sayari“ für lateinamerikanische Rhythmen mit Gitarren, Gesang und Panflöte.

Tiroler in Wien ausgezeichnet

Ministerin Gabriele Heinisch-Hosek überreichte gestern in Wien Prof. Norbert Hölzl das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Hölzl gilt als international anerkannter Kulturvermittler.